

# Arader Kundschatts - Blatt.

Mit hoher Statthal-

(Samstag den 12. December.)

terey - Bewilligung.

## Zur geneigten Beachtung.

Aufsätze zur Einschaltung, wie auch Pränumerationen mögen, zur Befestigung aller Belrungen, bloß in der, annun in der Bischofsgasse im Pleier'schen Hause Nr. 29 im Iten Stock bestehenden, Redaktions - Canzley gefälligst abgegeben, und bewirkt werden. Auswärtige können auch bei denen Ihnen zunächst gelegenen öbl. k. k. Postämtern pränumeriren.

Von diesem Blatt erscheint wöchentlich jeden Samstag, in deutscher und ungarischer Sprache, eine Nummer, zum Mindesten aus einem halben Bogen bestehend, worauf Pränumerationen fortwährend stattfinden. Der halbjährige Preis ist in Loco 3 fl. W. W. — Außerdem kommen für Zusendungen in die Wohnungen, halbjährig zu zahlen, für Arad 25 kr., für Neu-Arad hingegen 50 kr. W. W.; diejenigen P. T. Pränumeranten, welche die Blätter im Couverte mit gedruckter Adresse zu erhalten wünschen, zahlen dafür separat 60 kr. W. W. Mit freier Postversendung im Inlande halbjährig 5 fl. W. W. — An Einschaltungs - Gebühren sind für Bekanntmachungen — in deutscher und ungarischer Sprache — welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen 20 kr. C. M.; für mehr enthaltende, von jedweder Spaltenzeile 3 kr. C. M. zu berücksichtigen.

## Pränumérations - Ankündigung.

In Anbetracht des baldigst zu Ende gehenden zweiten Semesters nimmt sich die Redaction dieser Blätter die Freiheit das hochgeehrte Publikum zur Pränumeration für die nächste Jahreshälfte 1841 ergebenst einzuladen, und erstattet zugleich für die bis hzt bezeugte gütige Unterstützung ihren höchstlichen Dank.

Laut Nachrichten des Temeswarer Wochenblattes vom 5. December beglückte die Göttin Fortuna den in Lugosch (Crassoer Comitat) garnisonirenden Herrn Oberlieutenant von Kaiser Lukaren Koloman Grafen von Hagonay, mit dem Haupt-Treffer der am 26. November l. J. ausgespielten Herrschaften „Tetschan, Semtsch und Lauforzan“. Das Loos wurde zu Lugosch durch den Handelsmann Hrn. Moriz Abspiz verabsolgt.

## Bekanntmachung.

Bei der am 1. Dec. l. J. zu Wien stattgefundenen zweiten Ziehung des k. k. Anlehens von 1839 sind folgende Serien gezogen worden. 29, 260, 294, 436, 713, 999,

1082.	1167.	1482.	1511.	1562.	1608.	1973.	2056.
2233.	2419.	2610.	2944.	3083.	3224.	3229.	3254.
3268.	3482.	3540.	3665.	3880.	4446.	4459.	4471.
4672.	4985.	5218.	5871.	5934.			

Von Seite der Direction der Baron v. Lo-Pressey'schen Herrschaft wird kund gemacht, und zwar;

Das die Schankgerechtigkeit des, im Temescher Comitat liegenden, Gutes Merzdorf, wozu zwei Einkehrwirthshäuser an der Arader Straße, und drei im Orte Merzdorf, worunter ein großes Einkehrwirthshaus, gehören; dann in Merzdorf das Bräuhaus sammt Bräu- und Branntweinbrennerei-Recht, mit den nöthigen Gebäuden, welche mit Öbrer, Böden und allen Erforderlichen aufs Beste instruiert sind, — auf drei Jahre, vom 1. Janer 1841, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich mit 10-percentigen Kugelode, den 20. Dezember l. J. in der Merzdorfer Amts-Kanzley, wo die Bedingungen einzusehen sind, einzufinden.

## Heu- und Stroh - Verkauf.

Auf der Pusta Zimänd bei der Tanya dem Wirthshaus recht, werden durch Herrn Mathias Haas und

Franz Herrmann den 30. December l. J. Vormittags gegen baare Bezahlung 12 Regel Mular, 2 Regel Wasen-Peu, 2 Schober Schowar, dann ein Schober Dirs- und 1 Schober Gersten-Stroh licitando verkauft. Auch unterdessen kann solches bei Herrn Johann Herr zu Arab aus freier Hand gekauft werden.

### Salasch und Wiesgründe zu verkaufen.

Ein in der Potura auf der Pécskäer Strasse befindlicher und aus 4323 □ Klafter bestehender Salasch, mit einem aus soliden Materialien erbauten Haus und Brunnen versehen; — Ferner eine 32600 □ Klafter haltige, und an der Tornyaer Strasse in einem Körper befindliche, gegen den Damm eingeschanzte, Wiese ist täglich zu verkaufen. Näherer Verständigung wegen beliebe man sich an die, in der Herrngasse im Makoveg'schen Hause Nr. 316 wohnenden, Frau Eigenthümerin zu wenden.

### Gepelzte Obststämme zu verkaufen.

Bei Unterfertigten sind 4 Gattungen Pelzer zu verkaufen, und zwar:

- |   |                           |
|---|---------------------------|
| 1 Der Preis der Kleinsten, stückweise, ist 6 kr. C. M.                      | } 3, 4, 5,<br>jähr-<br>ge |
| 2 Deren etwas Größeren " " 8 "  |                           |
| 3 Jener noch Größeren " " 10 "  |                           |
| 4 Deren Größten, welche schon seit 3, 4 Jahre Früchte tragen, kosten " 16 " |                           |

Hundertweise sind solche noch billiger, indem auf jeden Sehten 1 St. daraufgegeben wird. Von jeder Gattung besteht ein Vorrath von beiläufig tausend Stück. Für's Ausgraben kommt für die zwei ersten Gattungen 4 Kreuzer W. W., für die dritte Gattung 1 Kreuzer W. W. — und für die vierte 1 Kreuzer Conv. Münze, zu berichtigen. Den ganzen Winter hindurch kann bei guter Witterung mit gutem Erfolg gegraben werden. Wer hundertweise zu kaufen wünscht, beliebe eine Woche früher Kunde zu geben, und den hälften Betrag im Voraus zu erlegen, den Rest aber bei Abholung derselben. Die ganze Sammlung ist Gräber Ursprungs, und im Markte Buttyin (Arader Comitae) zu finden bei

Stephan Horchy,  
Post Expeditoren.

### Zu verpachten:

In dem Markte Pécška (Arader Comitae) ist ein ganzes Haus, bestehend aus einem großen Billard-, 1 Spiel- und Schanzzimmer, mit der nöthigen Einrichtung und Billard versehen, dann 2 Wohnzimmern, Speisekammer, Küche und Keller, Stallungen auf 8 Pferde, geräumigen Hof, guten Brunnen und großen Garten, um auffallend billigen Preis täglich zu

verpachten; mit dem Bemerkten, daß das Getränk vom betreffenden Schanzgerechtigkeits Arentatoren zu beziehen sey.

Nähere Bedingungen im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

### U n t r a g.

Gefertigter, aus Paris gebürtig, wünscht in der französischen und italienischen Sprache, mit Beihilfe deutsch-französisch-italienischer Grammatik, Lectionen zu ertheilen; nicht minder in der Musik, als, Violine, Clarinette, Trompete und Waldhorn, wie auch in französischen Tänzen, ja selbst in der Fechtkunst Unterricht zu geben. Im Falle einer Unterkunft bei Herrschaften ist selber, als diplomirter Kunstgärtner, bereit auch die Leitung, welche immer Namen habenden Gärten zu übernehmen, oder dersel auch ganz neu anzulegen.

### Daniel Monnot,

wohnhaft zu Arab in der Sommergasse  
im Franz Klokovič'schen Hause Nr. 951.

### U n t e r r i c h t.

Nach mehrartigen, hinsichtlich der neuen Wechselgesetze bereits erschienenen Bücher ist die Procedur und die damit verbundenen schriftlichen Einbringungen, Pfändungen, Klageschriften, Zeugnisse, Bevollmächtigungen, Eidformen, Executionen, Fracht- und Aviso-Briefe etc., die im Practischen genau zu beobachten sind, übergangen worden, weswegen Gefertigter nicht außer Acht fand: die Ausarbeitung dieses Verfahrens, als auch die mit dem Kaufmännischen in Verbindung stehende Concurfual-Verhandlung, unter dem Titel:  
„Magyar Váltó-Törvény folyamatja“  
(Procedur des ung. Mercantill- und Wechselgesetzes)  
längstens bis 20. December l. J. zu veröffentlichen.

### Joseph v. Mesterházy,

beideter Landes- und Gerichts-Advocat.

Pränumerationen werden in dessen Wohnung, in der großen Brückgasse No 677 (zweiten Stock) mit 2 fl. C. M. angenommen. — Am 1-ten Jänner 1841 kostet Ein Exemplar 3 fl. C. M.

### Zur Erinnerung.

Bermög ergangenen hochl. k. k. ungl. Statthalterey Intimate des Jahres 1839 Nr. 21,883 bleiben die alten Banknoten nur noch bis Ende December l. J. 1840 im Umlauf, weswegen mit Auslösung derselben nicht zu säumen ist.

### Rundmachung.

Von Selte des Grundbuchamtes der Königl. Kreisstadt Grad wird bekannt gemacht, daß das in der Vorstadt Gaja unter Nr. 249 vorfindige und 650 □ Klafter messende Haus und Weingarten des Joseph Gely, in Folge gerichtlicher Anordnung den 18. December l. J. Vormittags 10 Uhr in der Kanzlei erwähnten Amtes licitando verkauft werden wird.

### Technisches.

**Für Selsensieder.** Bekanntlich verbreitet das Fett, wenn es von den Selsensiedern ausgeschmolzen wird, einen ablen Geruch; diesem Uebel aber hilft folgendes patentirte Verfahren vollkommen ab. — Auf den Kessel, in welchem das Fett geschmolzen wird, wird ein Hut gesetzt, von der Art, wie er auf den Branntweinblasen angebracht ist. Dieser Hut muß jedoch fest anschließen. Aus demselben geht eine Röhre, deren Ende so gebogen ist, daß es am Boden in das Feuerloch führt. Hierdurch wird der übelriechende Fettdampf nicht verbreitet, sondern in das Feuer geführt, wo er sich nicht allein verzehrt, sondern auch das Feuer nährt. Diese Erfindung ist wahrhaft nützlich und durch die Erfahrung bewährt. —

Es ist bekannt, wie viel bei dem Lichtlehen und Sieden auf die Beschaffenheit der einzulegenden Dochte ankommt, und man hat deshalb darauf gedacht, dieselben auf irgend eine Weise durch Zubereitung zu verbessern. Man nehme klares Kalkwasser, was bei Selsensiedern immer zu haben ist, und löse in demselben eine nicht unbedeutende Menge Salpeter auf. In diese Auflösung wird der Docht so lange eingetaucht, bis er ganz durchzogen ist, dann wieder ausgedrückt und in der Luft oder in der Wärme getrocknet. Dann geben solche Lichter nicht nur eine reinere und heller leuchtende Flamme, sondern sie dürfen auch weniger gepuzt werden, laufen auch nicht im geringsten; dieses aber sind wohl Vorzüge, die es verdienen, daß man eine kleine Mühe nicht scheue. — Noch einfacher ist es, wenn man die für die Lichter bestimmten Dochte etwa eine halbe Stunde lang in reinem Wein- oder Malzessig legt, dann ausdrückt und an der Wärme vollkommen trocknet. Solche Lichter werden sich sehr auszeichnen, eine silberhelle Flamme geben, sparsam brennen, auch, wenn das Anschlitt gehörig gereinigt ist, nicht laufen.

(Gemeinnützige Blätter der B. D. P. 3.)

### Das Silber und der Schwefel.

Der einzige Metel, der am Silber haftet, und seine guten Eigenschaften, Farbe, Glanz betreffend, beinträchtigt, ist seine große Empfänglichkeit für den Schwefel, die andere Metalle nicht haben. Es bildet damit eine braune und schwarze Verbindung, die immer sogleich entsteht, wenn es mit schwefelhaltigen Dünsten oder gar mit Schwefelwasserstoffgas zusammentrifft.

Dadurch werden die schönsten Silbergeschirre unansehnlich, und man ist genöthigt, sie zu puzen. Das Silber tritt auf diese Weise mit den unedeln Metallen, Blei, Eisen und Kupfer in eine Kategorie, denn mit dem Anlaufen dieser hat das Anlaufen des Silbers die größte Aehnlichkeit, nur mit dem Unterschiede, daß es dort vom Sauerstoffe herührt, indeß hier der Schwefel Schuld daran ist. Am meisten ist das Silber dem Anlaufen in einer Luft unterworfen, die mit thierischen Ausdünstungen erfüllt ist, z. B. Wohnzimmern und Viehställen. Es dürfen daher Pferdegeschirre mit Silberbeschlag nicht in der Nähe vom Pferde stall aufbewahrt werden. In den Häusern, wo Steinföhlen gebrannt werden, läuft das Silber auch sehr bald an, da sie meistens schwefelhaltig sind. Mehrere Nahrungsmittel, wie Eier und Seefische, enthalten Schwefel, und schwärzen das Silber. Aehnliches ist der Fall mit Pilzen, von denen gewisse Arten durch ihren Schwefelgehalt beim Kochen das Silber braun oder schwarz färben. Es ist diese Thatsache vielen Hausfrauen bekannt, die gewöhnlich mit den Pilzen zugleich einen silbernen Kessel kochen lassen, und aus dessen Schwarzwerden den Schluß ziehen, daß solche Pilze giftig wären. So allgemein verbreitet diese Meinung auch ist, so ist ihr doch nicht beizupflichten, denn es gibt Glstpilze, die das Silber nicht schwärzen, und andere schwefelhaltige, also das Silber schwärzende, die nicht giftig sind. Dazu kommt, daß man diesen Versuch oft ganz unnöthig anstellt. So sah ich den Schrecken einer Hausfrau, die Gift im Topfe zu haben glaubte, weil der gleichzeitig mit den Pilzen gekochte silberne Kessel schwarz geworden war. Bei näherer Untersuchung ergab sich jedoch, daß nicht die Pilze allein, sondern auch Zwiebeln mitgekocht waren. Diese schwärzen aber schon für sich allein das Silber, wie man sich leicht durch einen Versuch überzeugen kann. Auch ist es eine alte Erfahrung, daß Suppenlöffel sich schwärzen, wenn damit eine Suppe, in welcher Zwiebel enthalten, angefüllt wird. — Gereinigt wird solches angelaufenes Silber durch Abreiben mit einem Brei aus Gyps und Essig; oder, was noch schneller wirkt, mit einer Auflösung von mangensaurem Kali. Hierbei kann man sich aber keiner Bürste bedienen, sondern nur eines leinenen Lappens, weil die Haare der Bürste von Kali aufgelöst werden. — Vorzubeugen ist dem Anlaufen des Silbergeschirrs, welches nicht täglich gebraucht wird, z. B. silberne Frucht- und Zuckerkörbe, Leuchter u. dgl. dadurch, daß man sie mit einer schwachen Auflösung von Gummi-Senegal überzieht; dies hält vollkommen den Schwefel ab, schadet durchaus nicht dem schönen Ansehen, und gewährt den Vortheil, daß man durch Waschen mit kaltem Wasser den Gummiüberzug sehr leicht herunternehmen kann.

(Pesther Folgs. Stg.)

### Wasserstand der Marosch.

Am 11. December Früh 8 Uhr 0' 3" 0" über Null.

**Mit dem Arader Silwagen sind von Pesth angekommen.**

Dienstag den 8. Decembez.

- Herr Joseph Lerner.
- " M. Heim, von Temeswar.
- " Johann v. Tessonnyi, k. k. Comissär.
- " Farkas.
- Frau von Ruselli.

**Nach Pesth abgefahren.**

Donnerstag den 10. Decembez.

- Herr v. Paulovitsch, k. k. Hauptmann.
- " v. Andreovitsch, Lieutenant.
- " Michael v. Pigetty.
- " Baron v. Mansdorf.
- " Samuel v. Prepelljay.
- " Franz v. Silberreif.

**Gezogene Nummern**

Bu Temeswar den 11. Decembez 1840;

29, 84, 2, 16, 73.

Die nächste Ziehung ist den 23. Decembez.

**Charad.**

Die Ersten hat dir die Natur gegeben —  
 Und freundlich schön und mild, gleich einem Stern!  
 Schwur ich sie an dir, holde Freundin, gern;  
 Mein Inn'res fühlt dabei ein freudig Leben.  
 Die letzte wird von dir mich stets beglücken,  
 Wenn hold und süß sie mir entgegen lacht, —  
 Zum Tage wandelt sie die finstere Nacht; —  
 Und mich noch oft ein himmlisches Entzücken.  
 O, machte dir das Ganze durch dies Leben  
 Entgleiten nur von Glück und Freud' umkränzt.  
 Und wenn bisweilen du die Zweit' mir gönnt,  
 Wirfst du vor meinen Ersten immer schweben.

Lösung der Charad. in Nr. 49: Ich liebe dich.

Nov.	Namen und Charakter: der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
29	Anna Kotschoba, Fiskals T. Decemb.	g. n. u.	64 J.	Auszehrung.	Herrngasse 389
1	Sophie Magyar, Arme	—	20	Wassersucht	Sonnengasse 391
2	Josepha Roman, Kaufmanns T.	kath.	1 M.	Blasigte Rothlauf	Pesther Straße 701
3	Marie Kotschoba, Fiskals T.	g. n. u.	8 J.	Frausen	Herrngasse 389
4	Georg Sabor, Ackermanns S.	—	6 J.	Auszehrung	Vorstadt Schega 8
	Theresia Wolf, Maurer S.	kath.	19	Kindelbett	Akaziengasse 175
	Cesya Peterfs, Dienstmagd's S.	—	12 J.	Frausen	Sonnengasse 521
	Marie Blrowill, Canzelistens T.	—	3 M.	Blasigte Rothlauf	Vorstadt Pernyáva 640
	Katharina Brinzi, Köchins T.	—	8 J.	Schluchzen	Hakengasse 229
5	Peter Patruban, aus Siebenb. Hschts. Isjan	—	70 J.	Urinblasensucht	Comitats Krankenhaus
	Rosa Deutsch, Handelsmanns T.	Israel.	11	Nervenfieber	Theatergasse

**Durchschnittspreise der Früchte am Wochenmarkte zu Arad den 11. Decemb. 1840.**

Namentlich:	Ein Preßburger - Wägen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	Gattung					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wägen	4	—	3	45	3	30
Halbfrucht	3	30	3	22½	3	—
Korn	3	7½	3	—	2	52
Gerste	2	30	2	27	2	22½
Hafer	2	36	2	33	2	30
Kukuruk	1	36	1	33	1	30

1 Zentner Heu, gebundenes

4 fl. — fr.

1 Bund Stroh & 12 Pfund 12 fr.